

H. Bock: Kreuterbuch, 1560, Von Grosz Farnkraut.



Von Grosz Farnkraut. CLXXXVI.

Wiewol der Farn kreütter vil seind, wie zûm theil angezeigt, so ist doch under allen Farn der breüchlichst unnd gemeinst, nemlich der auff den sandichten ackeren funden würt, unnd das ist ein einziger, brauner, runder, langer, glatte stengel, mit vilen neben federn, oder zerkerfften blettern, außgespreit auff beden seitten, von farben schwartz grün. Sein wurtzel ist lang unnd glatt, außwendig schwartz, fladert weit im grund zû allen seitten, einn treffenliche hindernuß der ackerleüt, gleich wie das rot auff den wisen das grâß, also verhindert der Farn die frucht auff den ackeren. (Superstition der ackerleüt.) Die Ackerleüt wissen den Farn nit wol zûvertilgen, doch haben etliche dise superstition, wan dz feld, darauff Farn kraut wechþt, auff decollationis Joannis geeret unnd rumbher gerissen würt, soll der Farn folgens keinen platz mehr haben, móge auch nit wachsen, ꝛc. [447] Theophrastus aber libro viij. capite viij. leret bessers und spricht, Farn kraut muß man mit dem mist ein widerstandt thûn, wie wol der mist allen fruchten und kreütern zûr gesundheit verhelff, sei er doch dem Farnkraut zû wider,

Van groot varenkruid. 186.

Hoewel er van varenkruiden veel zijn, zoals voor een deel gezegd, zo is toch onder allen varens de gebruikelijkste en gewoonste, namelijk die op de zandachtige akkers gevonden wordt en dat is een enkele, bruine, ronde, lange, gladde stengel met vele zijveren of gekerfde bladeren uitgespreid aan beide zijden, van kleur zwartgroen. Zijn wortel is lang en glad, uitwendig zwart, fladdert wijd in de grond aan alle zijden, een voortreffelijke hindernis der akkermensen, gelijk zoals dat riet op de weiden dat gras also verhindert de varen de vrucht op de akkers. De akkermensen weten de varen niet goed te verdelgen, doch hebben ettelijke deze superstitie wanneer dat veld waarop varenkruid groeit op decollationis Joannis geëgd en omheen geslepen wordt zal de varen vervolgens geen plaats meer hebben, mogen ook niet groeien etc. [447] Theophrastus echter libro 8 kapittel 8 leert beters en spreekt; varenkruid moet men met de mest een weerstand doen, hoewel de mest alle vruchten en kruiden tot gezondheid helpt is ze toch het varenkruid tegen, mag het niet lijden,

móg jn nit leiden, sonder müß darvon sterben und verderben. (Farn vertreiben.)

(2. Filix maior.) Der ander groþ Farn ist dem ersten fast gleich, gewint lange stengel manns hoch, auß einer dicken Schwartzten wasichten wurtzelen, an den selben stengeln wachsen auch zů beden seiten gefiderte unnd groþ zerkerffte bletter, seind unterschiden, wie das kraut an der Engelsůþ. Dise Farn stengel werden nit braun, bleiben grün, würt selten gefunden. Im Wapgaw, gegen dem Berghauß Circul, findt man den selben grossen Farn in den hohen wälden. (Wapgaw. Circul.) Diser Farn ist der aller schönst unnd lieblichst under allen farn kreüttern, von farben unnd gestalten. Dise zween halten wir für das mänlin unnd grósten under allen Farn kreüttern, unnd ist der letst gesetzt nit vilen bekant. Bringt seine schne weisse gedrungene blüet, anzusehen wie am grossen Geipbart oben am gypffel, umb Johannis Baptiste felt er ab, mit der zeit gewint er kein samen.

Von den Namen.

Alle lehter schteiben Farnkraut trag wed blümen noch samen, je doch so hab ich zům vierdten mal auff S. Johans nacht dem samen nach gangen, unnd mötgens frů ehe der tag anbrach, schwartzen kleinen samen wie Magsamen auff düchern und breitten Wulkraut blettern auffgehaben, under einem stock mehr dann underm andern, etwan und hunderten nit ein kótnlin funden, dargegen hab ich und einem stock mehr dann hundert kótnlin funden, zů solchem handel hab ich kein seggen, kein beschwerung nach character (wie etliche darmit handlen) gebraucht, sonder on alle superstition dem samen nach gangen und funden, doch ein jar mehr dann das ander, bin etwan auch vergebens hinauß gangen. (Farn samen samlen.) Wann ich den samen hab wóllen holen, bin ich nit allein gangen, etwan zwen zů mir genommen, und nachts in (L 1 iiiij) [448] der selben gegene (da nit vil uberlauffens war) ein groþ fewr gemacht, und uber nacht also lassen brennen. Wie nun solchs zů gehe, od was für ein geheimnuß die natur darmit gemein, ist mir verborgen. Dz hab ich wóllen anziehen, seitmal alle lehter der Farn on samen beschreiben.

Der Farn heipt in Dios.lib.iiiiij.cap.clxxviiij zů Latin Filix, Pteris, Pterion Pterineon, und schreibet, etliche nennen jn Dasyclonon, Anasphoton, Polyrtizo, Surculum Mercurij, Filicem Fanariam, Jaculam, Asini sanguinem,

maar moet daarvan sterven en bederven.

De andere grote varen is de eerste vast gelijk, gewint lange stengels mans hoog, uit een dikke zwarte wasachtige wortel, aan dezelfde stengels groeien ook aan beide zijden geveerde en groot gekerfde bladeren, zijn onderscheiden zoals dat kruid aan de engelzoet. Deze varenstengels worden niet bruin, blijven groen, wordt zelden gevonden. In Wasgaw tegen het berghuis Circul vindt men dezelfde grote varen in de hoge wouden. Deze varen is de allerschoonste en lieflijkste onder allen varenkruiden, van kleur en gestalte. Deze twee houden we voor dat mannetje en grootste onder allen varenkruiden en is de laatst gezette niet velen bekend. Brengt zijn sneeuw witte gedrongen bloei, aan te zien zoals aan grote geitenbaard boven aan top om Johannes de Doper valt het uit, met de tijd gewint het geen zaden.

Van de namen.

(Dryopteris filix-mas, Osmunda regalis)

Alle leraars schrijven varenkruid draagt nog bloemen noch zaden, toch zo ben ik voor de vierde maal op St. Johannis nacht de zaden na gegaan en 's morgens vroeg eer de dag aanbrak zwarte kleine zaden zoals papaverzaden op doeken en brede wolkruid bladeren opgeheven, onder de ene stek meer dan onder de andere, ongeveer onder honderden niet een korreltje gevonden, daartegen heb ik onder een stek meer dan honderd korreltjes gevonden, tot zulk handel heb ik geen zegen, geen bezwering naar karakters (zoals ettelijke daarmee handelen) gebruikt, maar zonder alle superstitie de zaden na gegaan en gevonden, doch het ene jaar meer dan de andere, ben ook wel tevergeefs naar huis gegaan. Wanneer ik de zaden heb willen halen ben ik niet alleen gegaan ongeveer twee tot me mee genomen en 's nachts in [448] datzelfde gebied (daar weinig gelopen werd) een groot vuur gemaakt, en over nacht also laten branden. Hoe nu zulks toegaat of welke geheimenis de natuur daarmee boedel is me verborgen. Dat heb ik willen aanwijzen omdat alle leraars de varen zonder zaden beschrijven.

De varen heet in Dioscorides libro 4 kapittel 178 in Latijn Filix, Pteris, Pterion en Pterineon en schrijft ettelijke noemen het Dasyclonon, Anasphoron, Polyrrizo, Surculum Mercurij,

und Blechnon. In Nicandri Theriaca Bletrum oder Blethrus. Die namen Pteris, Pterion, Filix, Filicula, Polyrizton werden schier allen Farn kreüttern zû gelegt, als dem Trichomani, dem Polypodio und Dryopteri. Mich wundert aber wie der namen Filicula zû dem Catance Diosc.lib.iiij.cap.cxxix.kommen sei. Es ist aber schier kein caput in Dios.das nit etwas mangels hab, wie das ein jeder wol fleissiger wol warnemen mag. In Serap.heipt Filix Sarax capite lvj. In Avicenna libro ij.capite dcxxvij. Childaru vel Kildaru capite cclxxxij. (Filicula. Catanance, Serapio. Avicenna.)

Von der Krafft und Würckung.

Farn kreütter werden bei uns selten inn der artznei genützt, wie wol sie in leib zû nemen wûrm auß zû treiben gût seind, dann sie etwas warmer druckener art seind. (Wûrm.)

Innerlich.

Die wurtzel gepulvert, unnd auff ein loth in honig wasser eingenommen, treibt auß spûlwûrm (Spûlwûrm.) so man aber Scamoneum und schwartz [449] Niepwort darzû nimpt, würt die artznei desto krefftiger. Es sollen auch die, so gemelte artznei brauchen wóllen, zûvor knoblauch gessen haben.

Die wurtzel in wein gesotten, soll dem krancken miltz wider an sein rechten statt helffen, den wein etlich tag gedruncken. (Miltz.)

Eûsserlich.

Die wurtzel von dem Farn zerstoßen, und mit schweinem schmâr uber gelegt, zeücht auß die spreissen des rots, und heilet die selbige wunden. (Rot spreissen.)

Ein schön experiment für den brand vom fewr, heissem wasser, ôli, od der gleichen geschehen, Nemet die wurtzel von Farnkraut zerstoßen, den safft herauf gedruckt, wa das zû drucken, nemet darzû rosen wasser, Kûmist wasser oder Lynden blûet, oder ein gemein Brunnen wasser darmit durch gestrichen, gibt ein zehen safft der selbig ist nit zû bezalen für den brandt, dann wa nichts wil helffen und leschen, ist gemelte artznei ein besonder erwólte artznei, des man sich billich müß verwundern. (Brandsalb.)

Filicem Fanariam, Jaculam, Asini sanguinem en Blechnon. In Nicander Theriaca Bletrum of Blethrus. De namen Pteris, Pterion, Filix, Filicula en Polyrizton worden schier alle varen kruiden toegelegd zoals de Trichomani, de Polypodio en Dryopteri. Me verwondert echter hoe de naam Filicula tot de Catance Dioscorides libro 4 kapittel 129 gekomen is. Er is echter schier geen kapittel in Dioscorides dat niet wat mangels heeft zoals dat iedereen goed vlijtige wel waarnemen mag. In Serapio heet Filix Sarax, kapittel 56. in Avicenna libro 2 kapittel 1128 Childaru vel Kildaru, kapittel 382.

Van de kracht en werking.

Varenkruiden worden bij ons zelden in de artsenij genuttigd, hoewel ze in lijf te nemen wormen uit te drijven goed zijn, dan ze wat warme droge aard zijn.

Innerlijk.

De wortel verpoedert en op een lot in honingwater ingenomen drijft uit spoelworm, zo men echter Scamoneum en zwart [449] nieskruid daartoe neemt wordt die artsenij des te krachtiger. En zullen ook die zo gemelde artsenij gebruiken willen tevoren knoflook gegeten hebben.

De wortel in wijn gekookt zal de zieke milt weer aan zijn rechte plaats helpen, de wijn ettelijke dagen gedronken.

Uiterlijk.

De wortel van de varen gestoten en met zwijnen vet overgelegd trekt uit de spiesen van het riet en heelt diezelfde wonden.

Een mooi experiment voor de brandt van vuur, heet water, olie en dergelijke geschiedt; Neem de wortel van varenkruid gestoten, het sap eruit gedrukt, was dat te droog neem daartoe rozenwater, koemestwater of linden bloei of een gewoon bronwater, daarmee door gestreken geeft een taai sap en diezelfde is niet te betalen voor de brandt, dan waar niets wil helpen en lessen is gemelde artsenij een bijzondere aanbevolen artsenij dat men zich billijk moet verwonderen.

Dodonaeus;

Van Varen kap. LIX.

Het geslacht.

Van varens zijn er twee soorten als Dioscorides zegt, mannetje en wijfje die van bladeren elkaar zeer gelijk zijn.

Vorm.

Filix mas of varen mannetje.

Filix foemina of varen wijfje.

(Dryopteris filix-mas, Athyrium filix-femina)

1 Varen mannetje heeft grote en lange bladeren die soms zestig cm lang zijn, aan beide zijden als vleugels uitgespreid en tot de ribben toe ingesneden en verder ook rondom als een zaag gekerfd. Daaraan hangen aan de ene en onderste kant vele kleine stipjes die mettertijd zwart worden en afvallen. De wortel is dik en van buiten zwart die met veel bladeren en jonge dodjes uitwerpen die het begin van de bladeren zijn. En dit varen geslacht heeft noch bloemen, noch zaad, noch stelen tenzij dat je voor zaad rekenen wil die kleine stipjes die achteraan de bladeren groeien die sommige daarvoor verzamelen die waarmee ze denken wonderen te kunnen doen dat in de waarheid niets dan ijdelheid is.

2 Varen wijfje heeft ook geen bloemen of zaad, maar heeft lange en hoge, kale en groene stelen waaraan veel bladeren groeien die aan beide zijden ingekerfd en rondom gekerfd zijn en zeer veel op de bladeren van varen mannetje lijken, maar wat kleiner. De wortel hiervan is lang en dun en van buiten zwart die langs de aarde kruipt.

Plaats.

1 Varen mannetje groeit vrijwel overal in ruwe, ongebouwde plaatsen en in sommige vochtige zandachtige grond aan de kanten van de lage velden.

2 Varen wijfje wordt in de bossen en op de gebergten gevonden.

Tijd.

In april komen die bladeren voort en vergaan wederom in herfstmaand.

Naam.

1 Het eerste varengeslacht wordt in Grieks Pteris en Pterion genoemd. In Latijn Filix mas, dat is in Hoogduits Waldtfarn menle. In Nederduits varen mannetje. In Frans fougere masle of feuchier masle.

2 Het tweede geslacht heet in Grieks Thelipteris en door sommige Nymphaea pteris. In Latijn Filix foemina. In Hoogduits Waldtfarn weiblin en door sommige Grosz farnkraut. In Nederduits varen wijfje. In Frans fougere femelle.

Natuur.

Beide deze varens zijn van gelijke natuur, warm en droog tot in de tweede graad.

Kracht en Werking.

1 De wortel van varen mannetje die je ongeveer een lood zwaar met mede drinkt doodt en jaagt de brede wormen af.

Hetzelfde maar dan in wijn gekookt is zeer goed voor diegene die een verharde, gezwollen of verstopte milt hebben.

2 De wortel van varen wijfje die op de manieren als de wortel van het varen mannetje ingenomen wordt jaagt de brede en de ronde wormen af.

De bladeren van beide de varens die onder het bedstro gelegd worden verdrijven de wandluizen en alle kwade gedierte

Hindernis.

De varens zijn bezwaarlijk om door vrouwen gebruikt te worden en vooral zij die een kind dragen

Van Grote varen kap. lx

Vorm.

Sideritis altera, Osmunda of grote varen.

(Osmunda regalis)

Grote varen lijkt geheel op het varen wijfje, maar zijn bladeren zijn niet gekarteld. Het heeft een dunne, rechte en driekantige steel die ongeveer een zeventig cm lang is waar aan beide kanten grote bladeren groeien die als vleugels uitgespreid en net als de bladeren van boomvaren gesneden zijn. Op de top van sommige stelen groeien rondom ruwe, ronde korreltjes die veel op de zaden van biet lijken. De wortel is groot en dik en van vele zwarte worteltjes dooreen gevlochten verzameld. In het midden heeft het wat wits in zich dat men de kern van Osmunda noemt.

Plaats.

Dit grote varengeslacht groeit in de bossen en in lommerachtige, vochtige plaatsen.

Tijd.

De grote varen spruit in april met de andere varens uit en vergaat tegen de tijd dat de winter aankomt, maar de wortel blijft in de aarde over.

Naam.

Deze varen wordt tegenwoordig onder de kruidliefhebbers in Latijn Osmunda genoemd, door sommige Filicacrum en door de alchimisten Lunaria maior. In Dietsche groot varen of wild varen en door sommige Christoffels kruid.

Door de oude meesters is dit kruid hier voortijds in Grieks en in Latijn Sideritis genoemd en is het tweede geslacht van Sideritis waar Dioscorides in het XXVII kapittel libro quarto van schrijft want op veel manieren is de Osmunda gelijk met de beschrijvingen van de andere of het altera Sideritis. En ook worden haar hedendaags nog door de kruidkenners alle de krachten toegeschreven die Dioscorides de tweede Sideritis toegeschreven heeft zo dat je gemakkelijk zien kan dat Osmunda de altera de Sideritis van de ouders is.

Natuur.

Osmunda is warm in de eerste graad en droog in de tweede.

Kracht en Werking.

De oude meesters schrijven dat Sideritis altera goed is tegen alle kwetsingen en dat het zeer heilzaam van krachten is. Die ondervinding van Osmunda hebben schrijven het diezelfde kracht en ook nog meer toe en geven de kern te drinken, niet alleen aan diegene die van buiten gekwetst zijn maar ook diegene die gescheurd, geborsten, geslagen of anders van binnen ontsteld en gekwetst zijn.

Zie verder: <http://volkoomenoudeherbariaenmedisch.nl> en : <http://www.volkoomen.nl/>